

Franz Spunda und die Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur

Bericht über die Aktivitäten der Olmützer *Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur* in Bezug auf den Schriftsteller Franz Spunda*

Dem deutschmährischen, österreichischen Autor Franz Spunda (1890–1964) wird in Olomouc in letzter Zeit verstärktes Interesse beigemessen. Die Beschäftigung mit dem in Olomouc/Olmütz gebürtigen und mit dieser Stadt bis zum Zweiten Weltkrieg eng verbundenen Schriftsteller und Journalisten begann jedoch bereits in den 1970er Jahren, als der führende tschechische Germanist Ludvík Václavek seine ersten Beiträge über Spunda veröffentlichte (vgl. VÁCLAVEK 1970, 1971 u. a.). Inzwischen scheint dieser Schriftsteller bereits kanonisiert zu sein und wird v. a. als Autor magischer/okkulturer Romane auch heute immer wieder neu aufgelegt, gelesen und rezensiert (vgl. etwa SPUNDA 2004, 2007, 2008 u. v. a.). Von einer gesicherten Position Spundas im wissenschaftlichen Diskurs zeugen neben vielen studentischen Abschlussarbeiten und Dissertationen auch Einträge in referenziellen Lexika (vgl. MEID 2011) sowie mehrere grundsätzliche Kapitel in Monographien (vgl. MEID 2012, BRITTNACHER 1994, RUTHNER 1993) bzw. Besprechungen in referenziellen Nachschlagwerken (vgl. BRITTNACHER/MAY 2013).

Die *Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur* veranstaltete im Oktober 2014 anlässlich des 50. Todestags des Dichters eine Tagung über Franz Spunda. Hier zeigt sich die Bedeutung Spundas für den Veranstalter, denn trotz der erwähnten Präsenz Spundas im wissenschaftlichen Diskurs und trotz der Existenz einer – wenn auch bescheidenen – Spunda-Forschung wurde bis dato noch nie eine Spunda-Konferenz veranstaltet. Die von 3. bis 4. Oktober 2014 in der Geburtsstadt des Autors organisierte Tagung mit dem Titel *Franz Spunda im Kontext* brachte 10 ausländische sowie inländische Wissenschaftler zusammen. Die Organisatoren verstanden die Konferenz als einen ersten Versuch, verschiedene, bisher (in der Sekundärliteratur) thematisierte biographische und werkbezogene Bezüge und Hintergründe in einem öffentlichen wissenschaftlichen Forum zu thematisieren. Das Ergebnis der Tagung, der Sammelband *Franz Spunda im Kontext* (erscheint 2015), bringt wissenschaftliche Beiträge von Hans Richard Brittnacher (Berlin), Christoph Fackelmann (Wien), Ingeborg Fialová (Olomouc), Milan Horňáček (Olomouc), Jörg Krappmann (Olomouc), Claudia Strohdorfer (Tulln), Ludvík Václavek (Olomouc) und ein Interview mit dem ältesten Sohn des Schriftstellers, Dr. Christoph Spunda (Wien).

Diesem Höhepunkt der Beschäftigung mit Franz Spunda sind jedoch mehrere Franz Spunda thematisierende Projekte vorausgegangen. Im Rahmen der wissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit der *Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur* wurde mit dem Sohn des Autors, Dr. Christoph Spunda, welcher sich um die Pflege des Andenkens an den Schriftsteller Spunda bemüht und zugleich über die Rechte an dessen Nachlass verfügt, ein enger Kontakt geknüpft. Die Früchte dieser Zusammenarbeit sind u. a. ein Interview mit Chr. Spunda und eine Rundfunksendung *Z Moravy na horu Athos a zpátky* (*Aus Mähren auf den Athos-Berg und zurück*, gesendet vom Český rozhlas 3,



Dr. Christoph Spunda, der älteste Sohn des Schriftstellers Franz Spunda, hält zur feierlichen Eröffnung der Tagung das Grußwort

Vltava, am 12.11.2011). Die Erforschung des Nachlasses¹ durch die Olomoucer Doktorandin Aneta Horáková läuft seit mehreren Jahren. Spundas Nachlass wurde zwar mehrmals eingesehen, jedoch bis dato nicht ausführlich katalogisiert. Er umfasst zehn Kästen von Manuskripten, persönlichen Dokumenten und Korrespondenzen und weitere drei Kästen an Bildmaterial, überwiegend Fotos; durchgängig um Zeitungsartikel ergänzt. Der Nachlass ist für die Spunda-Forscher sicherlich von großem Interesse, denn es finden sich dort diverse Dokumente, die bis jetzt nur wenigen Forschern in die Hände gelangt sind: Besonders wertvoll erscheinen zahlreiche Manuskripte von unveröffentlichten Werken (überwiegend verschiedene Erzählungen oder Essays)². Ferner finden sich im Nachlass wertvolle Ego-Dokumente, die etwa Spundas Engagement für die NSDAP in den 1930er Jahren beweisen sowie seine Distanzierung vom Regime im Laufe des Zweiten Weltkriegs, die Tagebücher und die über Spundas

1 Im Jahre 1964 hat Franz Spundas Schwester, Johanna Spunda, den Autorennachlass dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach überlassen.

2 Wie etwa umfassende Manuskripte von abgelehnten oder unvollendeten Manuskripten: z. B. ein Entwurf zum Roman *Das verlorene Paradies* (vermutlich 1920), *Das Experiment des Barons Coemus* (Schauspiel), Romane *Der Weg nach Nirwana*, *Kapaonik* und *Warum die Welt nicht untergeht* sowie das unvollendete Sachbuch *Mythologisches Wörterbuch*.



Der Nestor der tschechischen Germanistik, Prof. Ludvík Václavěk, begrüßt die Konferenzteilnehmer.

literarische Kontakte und Freundschaften Auskunft gebende Korrespondenz (etwa mit Theodor Däubler, Alfred Kubin, Robert Musil, Hugo von Hofmannsthal oder Karl Hanns Strobl) sowie ein erstaunlich umfangreiches Konvolut an Kondolenzschreiben. Alle diese Materialien warten immer noch auf eine wissenschaftliche Erschließung. Eine Monographie über Franz Spunda, einen österreichischen Schriftsteller, dessen Leben und Werk für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zweifellos symptomatisch ist, bleibt immer noch ein (höchst erwünschtes) Desiderat.

Lukáš Motyčka, Aneta Horáková (Olomouc)

Literaturverzeichnis:

BRITTNACHER, Hans Richard (1994): Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

BRITTNACHER, Hans Richard/MAY, Markus (2013): Phantastik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar: Metzler.

MEID, Christopher (2011): Spunda, Franz. In: Killy Literaturlexikon. Hrsg. v. Wilhelm Kühlmann. 2., vollst. überarb. Ausgabe. Berlin/Boston: de Gruyter, S. 150–152.

MEID, Christopher (2012): Griechenland-Imaginationen. Reiseberichte im 20. Jahrhundert von Gerhart Hauptmann bis Wolfgang Koeppen. Berlin/Boston: de Gruyter.

- RUTHNER, Clemens (1993): Unheimliche Wiederkehr. Interpretationen zu den gespenstischen Romanfiguren bei Ewers, Meyrink, Soyka, Spunda und Strobl. Meitingen: Corian-Verlag Wimmer.
- SPUNDA, Franz (2008): Das mystische Leben des Jakob Böhme. Biographischer Roman. Frankfurt/M.: Edition Pleroma.
- SPUNDA, Franz (2007): Baphomet. Ein okkulter Roman. Leipzig: Festa.
- SPUNDA, Franz (2004): Das Ägyptische Totenbuch. Ein nekromantischer Roman. Bad Schussenried: Hess.
- VÁCLAVEK, Ludvík (1970): Der deutsche magische Roman. In: *Philologica Pragensia* 13 (1970), S. 144–56.
- VÁCLAVEK, Ludvík (1971): Wodurch hat F. Spunda die deutschsprachige Literatur bereichert? In: *Germanistica Olomucensia* 1 (1971), S. 25–46.